

Leerlauf - und jetzt?

Keine Ausbildung, abgebrochene Schule? Kein Weltuntergang, aber es gilt, die Zeit nun richtig zu nutzen. 3

Arbeiten für die Unsichtbarkeit

Damit die stille Entsorgung klappt, arbeiten an einem Unterflurcontainer viele Hände zusammen. 6/7

Mit 50 noch mal durchstarten?

Mit 49 Jahren schrieb sich Katharina Engeler noch mal an der FHNW ein – und war längst nicht die Älteste. 10

Aus- und Weiterbildung

Was will ich? Was kann ich? Was macht zufrieden?



Bild: zvg

Damit im Untergrund alles läuft

Ein Unterflurcontainer fällt kaum auf. Doch bis er im Boden steckt und zuverlässig funktioniert, braucht es viele Menschen, unterschiedliche Berufe und jede Menge Know-how.

Dominique Simonnot

Man sieht ihn kaum, geschweige denn, dass man ihn bewusst wahrnimmt: den Unterflurcontainer. Was wir sehen, ist die Säule und der Einwurfsackdeckel, durch den wir unseren Abfallsack entsorgen. Das war's – mit dem Abfall und mit unserer Aufmerksamkeit. Und das ist auch gut so.

Der grösste Teil der Anlage liegt verborgen unter der Erde. Und genau so wenig sichtbar sind all die Menschen, die dafür sorgen, dass ein solcher Container entsteht, am richtigen Ort eingebaut wird und über viele Jahre zuverlässig funktioniert.

Bei Villiger Entsorgungssysteme in Oberrüti sind daran ganz unterschiedliche Berufsleute beteiligt. Denn hinter einem auf den ersten Blick unscheinbaren Unterflurcontainer steckt weit mehr Arbeit, als man vermuten würde. Bevor eine Anlage in Betrieb genommen werden kann, braucht es Planung, Konstruktion, Einkauf, Produktion, Oberflächenveredelung, Montage und Logistik. Und auch nach dem Einbau ist die Arbeit nicht abgeschlossen: Die Anlagen müssen gewartet, repariert und bei Bedarf angepasst werden. So beginnt der Weg eines Unterflurcontainers am Computer, wo Konstrukteurinnen und Konstrukteure Bauteile und ganze Baugruppen planen. Damit aus den digitalen Plänen ein reales Produkt werden kann, müssen Materialien und Komponenten rechtzeitig beschafft und Produktionsschritte koordiniert werden. In der Schlosserei wird gefertigt, geschweisst und dafür gesorgt, dass die einzelnen Teile präzise zusammenpassen. Auch die passende Oberflächenbehandlung spielt eine wichtige Rolle, damit die Komponenten den Anforderungen im täglichen Einsatz standhalten. Ist die Anlage fertig produziert, wartet bereits die nächste Herausforderung: Der Unterflurcontainer muss an seinen Bestimmungsort gelangen und dort fachgerecht eingebaut werden. Schwere Betonelemente werden mit dem Kran versetzt, die Anlage montiert und geprüft. Servicetechniker sorgen später dafür, dass sie auch nach Jahren noch zuverlässig ihren Dienst erfüllt. Gleichzeitig laufen im Hintergrund zahlreiche kaufmännische Prozesse – von Offerten und Aufträgen über Kundenanfragen bis hin zur Koordination verschiedener Beteiligter.

Es braucht also viele Hände und Köpfe, bis wir unseren Abfallsack ganz selbstverständlich in einem Unterflurcontainer entsorgen können. Er ist ein Produkt, das sich im Alltag bewusst zurücknimmt – und gerade deshalb leicht übersehen lässt, wie viel Know-how, Präzision und Zusammenarbeit darin stecken.



Kauffrau EFZ

Jennifer Villiger begann 2021 ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ bei der Villiger Entsorgungssysteme in Oberrüti und schloss sie 2024 erfolgreich ab. Seitdem ist sie im Verkauf für den ausländischen Markt tätig und bearbeitet Aufträge sowie Offerten für internationale Kunden. Zudem fungiert sie als erste Anlaufstelle am Telefon und betreut die Lernenden des Unternehmens, die sie schrittweise in den Berufsalltag einführt. Ab September 2026 wird

sie zusätzlich die Ausbildung zur Berufsbildnerin beginnen. «Ich schätze die Vielseitigkeit meiner Aufgaben, das kollegiale Team und den unkomplizierten Kundenkontakt.» Ein besonderes Highlight sind für sie die Bürokatzen des Firmeninhabers Paul Villiger, die immer wieder für heitere Momente sorgen. Herausfordernd sind für sie individuelle Kundenwünsche sowie der teilweise aufwendige Umbau bestehender Systeme auf neuere Varianten.



Kaufmann EFZ in Ausbildung

Leon Köpfli startete im August 2025 seine Ausbildung zum Kaufmann EFZ bei Villiger in Oberrüti. Zuvor absolvierte er einen Sprachaufenthalt in Lausanne, um sein Französisch aufzubessern. Während seiner Lehre lernt er durch jährliche Abteilungswechsel unterschiedliche Bereiche des Unternehmens kennen. Aktuell ist er Teil des Verkaufsteams, wo Leon Köpfli zusammen mit Jennifer Villiger Aufträge und Offerten für Kunden in der Schweiz bearbeitet und nationale wie internationale Anrufer am Telefon betreut. Daneben übernimmt er ver-

schiedene wiederkehrende Aufgaben im Tages- und Wochenablauf. Bereits während seiner Ausbildung trägt er zudem Verantwortung für andere: Er begleitet neue KV-Lernende und unterstützt sie bei ihrem Einstieg bei Villiger. «Ich schätze es sehr, dass ich schon früh Verantwortung übernehmen darf, und lerne, auch in hektischen Phasen den Überblick zu behalten und die anstehenden Aufgaben richtig zu priorisieren.» Ausserdem gefallen Leon Köpfli besonders das breite Aufgabenspektrum und der starke Zusammenhalt im Team.



Konstrukteur EFZ in Ausbildung

Tim Rensch startete im August 2024 seine Ausbildung zum Konstrukteur EFZ bei Villiger. Im ersten Lehrjahr stand zunächst der Einstieg in das CAD-Programm SolidWorks im Mittelpunkt. Seit dem zweiten Lehrjahr konstruiert Tim Rensch bereits selbstständig Bauteile und Baugruppen für Unterflurcontainer. Mit zunehmender Erfahrung wächst auch die Verant-

wortung: Im dritten Lehrjahr übernimmt er vermehrt Aufgaben in Projekten, nimmt Anpassungen an Containern vor und unterstützt neue Lernende bei ihrem Einstieg. Auch Tim Rensch schätzt die Abwechslung in seinem Berufsalltag und betont das gute Arbeitsklima. Ein besonderes Erfolgserlebnis ist es für ihn, wenn aus der eigenen Konstruktion am Ende ein fertiges Produkt entsteht. Gefordert ist dabei

stets höchste Genauigkeit. Vor allem komplexe Baugruppen verlangen viel Konzentration, denn bereits kleine Fehler können Auswirkungen auf das Endprodukt haben. Für Tim Rensch gehört genau diese Herausforderung zum spannenden Weg seiner Ausbildung zum Konstrukteur.



Büroangestellte



Lisa Jarak Bruno bringt einen vielseitigen beruflichen Hintergrund mit. Ihre Laufbahn begann mit einer Ausbildung zur Büroangestellten bei Landis+Gyr in Zug. Nach Stationen im Verkauf und im Krankenkassenwesen arbeitete sie während 25 Jahren in einem Lackierbetrieb. Über diesen Familienbetrieb kam auch der erste Kontakt zu Villiger zustande.

Die langjährige Tätigkeit habe sie stark geprägt – insbesondere die Erfahrung, wie wichtig Identifikation mit dem Unternehmen und persönliches Engagement im Berufsalltag sind. Seit 2021 gehört Lisa Jarak Bruno zum Villiger-Team, wo sie den gesamten Einkauf sowie die Oberflächenveredelungen verantwortet und in diesem Bereich auch die Arbeitsvorbereitung unterstützt. «Es ist eine sehr vielseitige, teil-

weise auch intensive Arbeit, kein Tag gleicht dem anderen.» Doch auch wenn täglich neue Herausforderungen warten, sind es vor allem das familiäre Umfeld und der starke Zusammenhalt, die Lisa Jarak Bruno an Villiger schätzt. Die Zusammenarbeit im Team bereitet ihr grosse Freude. Für sie steht fest: Sie ist gerne Teil der Villiger-Familie.



Produktionsmechaniker EFZ, Leitung Schlosserei und Berufsbildner

Marjan Atanasov startete im Sommer 2014 bei Villiger Entsorgungssysteme seine Lehre zum Produktionsmechaniker EFZ, die er 2017 erfolgreich abschloss. Nach neun Monaten als Schweißer folgte bereits der nächste Karriereschritt: Im März 2018 wurde er zum Abteilungsleiter der Schlosserei befördert. Mit dem Berufsbildner-Kurs, den er im Februar 2020 absolvierte, erweiterte er seine Qualifikationen zusätzlich. Heute leitet Marjan Atanasov die Schlosserei und trägt dort vielfältige Verantwortung. Er koordiniert die Aufträge, sorgt für die Einhaltung der Termine und ist für den Wareneingang und Warenausgang

zuständig. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Ausbildung und Betreuung der Lernenden. «In meiner Arbeit sind es neben den spannenden Aufgaben auch die gute Zusammenarbeit im Team und die Entwicklungsmöglichkeiten bei Villiger, die ich besonders schätze.» Natürlich bringt seine Funktion auch Herausforderungen mit sich: Sämtliche Aufträge fristgerecht abzuwickeln, verlangt eine sorgfältige Planung und Koordination. Auch die Betreuung der Lernenden kann zeitweise sehr intensiv sein. «Gerade diese Vielseitigkeit und Verantwortung machen meinen Arbeitsalltag jedoch so abwechslungsreich.»



Monteur und Servicetechniker

Urs Krummenacher ist als Quereinsteiger zu Villiger gekommen. Ursprünglich absolvierte er eine Ausbildung zum Landwirt und war später viel mit dem Lastwagen unterwegs. Bereits mit 25 Jahren legte er die Meisterprüfung ab und führte bis 2013 einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Bei Villiger erweiterte er seine Qualifikationen mit der Kranprüfung der Kategorie A für Autokrane. Seit dem 1. Januar 2013 ist Urs Krummenacher als Servicetechniker und Monteur bei Villiger tätig. Rund 80 Prozent seiner Arbeit entfallen auf den Versatz von Beton-

elementen für Unterflur-Anlagen. Daneben führt er Reparaturen an Unterflur-Containern aus, er ist also viel unterwegs. «Ich schätze diese Abwechslung, immer wieder warten neue Situationen und Aufgaben.» Besonders wichtig ist ihm der tägliche Kontakt mit den Kunden. «Über die Jahre sind dabei viele langjährige Beziehungen entstanden.» Eine besondere Herausforderung besteht darin, auch unter schwierigen Bedingungen vor Ort eine einwandfreie Anlage zu montieren. «Dieser Anspruch ist ein wichtiger Teil meiner täglichen Arbeit.»